

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und Peter ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1759-30.06.1759

10. April 1759

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-184957

In diesem 23. Gott dankend gelobt für die
Ankunft des selben. Die Salair und Hoff-
gaben für die englischen Missionen welche
am Bord des Schiffes Grantham Anno: 1757.

Johannes gesandt worden, und bis her in Benga-
len liegen geblieben. Laman unter Erziehung
des H. Ziegenbalgs damaligen Oberhauptes
zu Friedrichs nagor mit diesem Schiff an.
Wir erhielten nun unsern geliebten Bruder
H. Kiernander einige Briefe, er meldet unter
andern, daß er eine englische Sprache ange-
leret, welche nun mehr als 50 Leuten
besitzt wurde.

Gespräch D: 10^{ten} April hiernach uns eine letzte Lücke die
mit einem jungen Alia durch bis zur Stadt hin war:
Bramanen Längstlich Gespräch mit einem Bramanen aus
Winnadicut: Er sagt. er habe das ^{in Sama-} ~~fama-~~
wedam gelernt und habe es so wohl auf
das geschrieben, als wie er es aufgeschrieben:
er dürfte aber selbst niemandem sagen als
dann die aus seiner Familie: Er müsse
noch das Brahma ist der Erschaffer Gottes
Lese

Erlosse uns unter ihm Leiden: und wenn die ihre
 Jünger rufen, sagten sie wohl etwas, aber
 nicht das ganze: Jesus sagte er war das
 Wedam Lamm, der Lamm sprachlich das Sastiram
 Lamm, und war die so gehalten, Lamm sprach-
 lich das erste Lamm: durch gab er zu, Wedam
 so wohl als das Sastiram. Man sagte zu ihm:
 wie kann man nicht mit dem Holungam
 den Weg der Seligkeit zu wissen zu verstehen,
 und nicht um einen Unterricht aus dem Gesetz
 hören, wollest du ihm dann dasselben nicht geben?
 Er sagte ich will ihm sagen wie er alle Dinge
 und jenes Gute ihm; aber das Gesetz kann
 ich ihm nicht sagen: Jedoch kann man ihm,
 das eben das ist ein Lammzucker mehr, das sein
 Gesetz nicht das was für so: dann das nicht
 zusammen vorgelegt werden können: die
 Messias ist so nicht einfach: Gott ist nicht finst,
 der Weg zu seiner Genügsamkeit ist in der
 Zeit und in der Herrlichkeit so nicht nicht finst.
 Dieses gab er alles zu, und erfüllte aber
 die Mannigfaltigkeit ihres Gesetzes und der
 Lohung aus und nach demselben durch das
 Kaljugam, welches jetzt mehr, dieses bewährte
 es so mit sich. Es wurde aber in dem Nach-
 folgen der Jünger, je in der ersten Geburt
 besser werden. Man befragte ihn nicht für nichts

Begierde von dem Reichthum und hat ihn, der
 man merkte, daß er besser künfte sein sollte
 als viele andere, er darf nicht um das
 Reichthum willen: den er selbst zur Befriedi-
 gung vorbrachte: den Gott liebt
 mißthätigen Götzendienst formen mit
 Menschen, auch andere nicht mit selbigen
 Leben vorführen sollte: sollte ihn für
 menschlich und menschlich die Erde von
 der Tilgung der Sünden vor und nach der
 Tugend seiner Tugend, oder allein durch
 Jesum Christum erlangt werden könnte.
 verführte ihn also die Erde zu Gott
 und den Glauben an den Herrn Jesum
 er beging seine Möglichkeiten an diesem
 Fortschritt und widerstand ihm und andere
 Möglichkeiten die man ihn wunderbar von
 Jesu, der aller Welt Segen und der
 Tugend auch aller Welt Tugend, vorset.
 Man sollte ihn nicht auch die Tugendige
 Veranlassung: zeigte ihn auch, wie
 es verlangte, sollte, zu Gott zu kommen.
 Er sollte die Tugendigen zu Lebendigkeit
 auch: es ist gewiss nicht von Anfang an.
 daß

Laß mir's zusammen zu kommen und
gesehen, sondern es ist Gottes Bestimmung.

D. Hth begegnete mir in der Allee ein
anderer Bramaner aus Orkugamangalam;
weil er mich so freundlich grüßte, redete
man ihn an, die neuen Kunst schon mit
ihm gesehen, was er meinte, und ob er noch
nicht mehr Gott sucht er kommen können.

Ditto

Er sagte: ich bin oftmals in Madras gewesen,
und habe die Frau Herrn Schulte oft ge-
sehen, in Badrafochi habe ich einen Comi-
schen Pater die Telugische Sprache in einigen
Muntern gelehrt, warum kommt ihr nicht
auf dieselbe? Man versichert. Ja doch
sind die Telugische Sprache mehr als die Ta-
milische im Gebrauch, folglich ist es da nö-
thiger, als zu lernen: hier aber können
wir mit der Tamulischen Vertrautheit, und
das Telugische ist wenig ist u. s. Er sagte,
das ist wahr, außer dem ist auch die Telu-
gische Sprache schwerer als die Tamulische, und
beide zugleich vor einem Europäer zu lernen
schwerlich. Man versichert ihn demselben:
Aber es thut uns nichts, es ist ja das
erste, das wir lernen, das wir jetzt, das wir nur
einfach wollen das Fremde nicht verstehen